

Thema: Prater Wien

Autor: k.A.



Diesmal aus dem Kalifat Österreich



FALTER



Nr. 52/14 24.12.14 € 3,20

Programmzeitraum: 26.12.14 bis 15.1.14

Best of

Ungläubig gut!!!

WÖSE

Die Liste der bösesten Ösis



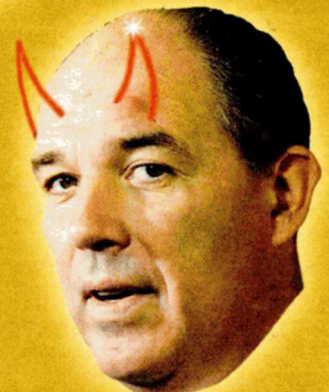
1. Andreas Gabalier



4. Claudia Bandion-Ortner



2. Johann Gudenus



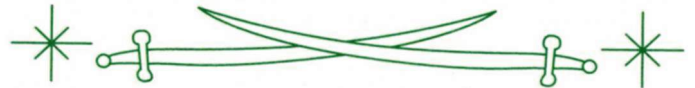
3. Matthias Hartmann

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

Thema: Prater Wien

Autor: k.A.

Wöseste der Wösen



1. Andreas Gabalier



Der selbsternannte „Volks-Rock'n'Roller“ aus der Steiermark versteht sich als eine Art Austro-Elvis. Abgesehen

davon, dass der echte „King“ singen konnte, besser aussah und die coole Lederhosen trug, ist da sicher was dran. Aber was? „Sepp, Sepp, sei kein Depp, die Zukunft ist der Alpenrap!“, behauptete vor 30 Jahren die EAV. Das war, zum Glück, nur Blödsinn. Gabalier aber scheint es beängstigenderweise ernst zu meinen. Eine Zukunft, in der Popstars so aussehen und so klingen wie der pomadige Voralpencasanova, ist keine schöne Perspektive. Bizzarrerweise hat Sebastian Kurz ausgerechnet Gabalier auserkoren, als Teil der „#stolzdrauf“-Kampagne für Integration zu werben. Dabei schafft es der krachlederne Testosteron-Junkie nicht einmal, die Dirndl in die Bundeshymne zu integrieren.

Das kalifat verkündet: hat bei uns ausgesungen.

2. Johann Gudenus



Johann Baptist Björn Gudenus kämpft so glaubwürdig für den kleinen Mann wie ein Aristokrat im Bauernkrieg für die Bauern.

Trotzdem geben die rechten Kleingeister dem g'stopft'n Blaublüter ihre Stimme. Der Trick: Der studierte Diplomat tarnt sich als politisches Spatzenhirn. Der Wiener FPÖ-Chef veranstaltet Demos gegen das Zentrum für Drogenkranke, geißelt die mächtige „Homosexuellenlobby“ und erzählt dem Pöbel, die meisten Tschetschenen hätten gar keinen Asylgrund. Er habe Diktator Kadyrow besucht; der tschetschenische Schlächter verfolge zwar Menschen, „aber nur einige tausend“. Seit er Putin zur Annektion der FPÖ überreden will, nennen sie ihn den „Gudden Russ“. Wurde heuer gleich zwei Mal wegen Beschimpfungen verurteilt. Demnächst erscheint sein Buch „Meine besten üblen Nachreden“.

Das kalifat erklärt: nur eine harte Nuss ist eine gute Nuss.

3. Matthias Hartmann



„König Hartmanns Glück und Ende“ war das Stück des Jahres. Erst feuerte der Burgtheaterdirektor die Geschäftsführerin

Stantejsky. Dann wurde Hartmann selbst gefeuert: Er hatte dummerweise selbst ein kleines Vermögen steuerschonend in der Burgtheater-Kassa deponiert. Vorhang? Nein, das Königsdrama hat ein burleskes Nachspiel, das mit großem Erfolg im Arbeitsgericht aufgeführt wird. Hartmann gibt darin die verfolgende Unschuld und fordert Marie für die Inszenierungen, die er noch gemacht hätte. Schlimm genug, dass der Mann für die Inszenierungen der vergangenen Jahre Geld genommen hat. Aber satte Honorare für imaginäre Inszenierungen? Auf so eine Idee konnte nur Nimmersatt Hartmann kommen. In den Prozesspausen nascht Neo-Bulle Hartmann am Futtertrog von Mateschitz-TV. Na, servus!

Das kalifat ordnet an: wird zu al jazeera versetzt!

4. Claudia Bandion-Ortner



Die Ex-Justizministerin leitet das König Abdullah Zentrum für interreligiösen und interkulturellen Dialog in Wien. Tritt die Juristin

mit der losen Zunge in einen Dialog mit den Medien, wird's kulturell mühsam. Interessant, solche fremden Kulturen. Und wie ist das mit der Verschleierung der Frau? Voll super! Total bequem. Wie der Talar, den sie damals als Richterin getragen hat. Und die Todesstrafe? Na geh! Geköpft wird eh nicht jeden Freitag, haha! Freitag ist nämlich ungünstig zum Köpfen, das ist unser christlicher Fasttag. Was wird da aus der Henkersmahlzeit? Dürfen Moslems überhaupt Fleisch essen? Sie ist sich nicht sicher. Aber so ist Politik. Außenminister Abu Basti steht jedenfalls hinter ihr und König Abdullah auch. Nur Helmut Ibn Elsner ist froh, dass Frau B-O ihn nicht an einem Freitag verurteilt hat. Haha.

Das kalifat lobt: ist weib, spricht wie mann.

Thema: Prater Wien

Autor: k.A.

Wöse ...



... GESELLSCHAFT

1. Mario Plachutta

Nicht einmal vor hart arbeitenden, anständigen Gastronomen macht die Ostkriminalität Halt: Ein slowenischer Kellner, der seine Erdbeeren süßen wollte, erleichterte Mario Plachutta um zwei Löffel Zucker. Ist es da ein Wunder, wenn der Chef ihm Saureres gibt?

2. Karl-Heinz Grasser

„...man will dich einfach fertigmachen, will verhindern, dass du je wieder was wirst, du zahlst und zahlst die Anwälte und die hören nicht auf, dich zu verfolgen, die anderen Anwälte, und dann bist in Capri und hast Lungenentzündung und erholst dich im Garten in der Kurzen und sie schicken dir Paparazzi, bloß weil du nicht in Wien vor Gericht auftrittst, wo eh bloß die anderen Paparazzi warten, und der eigene Steuerberater lässt dich fallen und die Schwiegermutter kennt dich nimmer und die Fiona ...“

Das kalifat befiehlt: knebelt die heulsuse!



3. Karl Schranz



„Ich bin kein Russe, und ich bin auch kein Vertreter Russlands. Ich habe auch nichts gegen Kritik“, sagte der Autokraten-

verstehener vom Arlberg. Ehe der BoB-Hahn dreimal krächte, hatte sich unser Ex-Idol auf Wladimir Putins Seite geschlagen. Dafür haben wir ihm im 1972er-Jahr Spalier gestanden? Dafür hat ihn unser Bruno auf den Balkon am Ballhausplatz geschubst? BoB rät Schranzhocke statt Schranzkacke!

Das kalifat empfiehlt: keine Vergleiche aus der bibel!

4. Niki Lauda

Stehlen ihm Fans seine Zeit, ist der Ex-Rennfahrer auf hundertachtzig. Kennt auch beim Geschäftemachen kein Halten. Den mobilen Werbebanner auf seinem Schädel hat er an den bösen Novomatic-Glücksspielkonzern vermietet. Lauda ist nicht nur optisch ein Doppelgänger der stink-



Thema: Prater Wien

Autor: k.A.

reichen Simpsons-Figur Montgomery Burns, er pfeift auf die Leute und tut alles für Geld. Logischer nächster Schritt: Präsidentschaftskandidat fürs Team Stronach.

Das Kalifat ordnet an: Ihn langziehen!

5. Toni Faber

In seinem Luxus-Penthouse über dem Stephansdom mit Blick auf die Onyx-Bar des Haas-Hauses kann der Dompfarrer die Armutsaufforderungen des argentinischen Papstes so richtig genießen. Den wegen Alkoholisierung abgenommenen Führerschein hat er schon lange wieder, und in der Schickeria treibt sich der Lugner unter den Dompfaffen um, als gäbe es Prämien für multiples Auftauchen in „Seitenblicke“-Kolumnen. Aber, aber, Pfarrer Faber!

6. Armin Assinger



Der Show-Moderator wirkt auch im x-ten Jahr am TV-Bildschirm immer noch wie ein Skilehrer, der früher Immobilienmakler war und in der Freizeit gerne Gebrauchtwagen verkauft. Wann kommt endlich der Tag, an dem Pain-in-the-Ass-inger bei der 500-Euro-Frage ausscheidet?

Das Kalifat: Die Gatte!

7. Andreas Laun

Unberührte, reife Katholenmaus sucht süßen Büßer, zu dem er grob und gemein sein kann. Trage Lumbersex-Bart und lange Kleider. Bete halbnackte Männer am Kreuz an. Magst du es auch so hart wie ich? Melde dich unter meinem Kennwort: „Die Gefahr des Missbrauchs ist bei homosexuellen Menschen höher als bei Heterosexuellen.“ *rrrrrrrr* Dein Bi-schof.

Das Kalifat empfiehlt: Als Imam übernehmen!

8. Gerald Pichowetz

Griff ins Gloria: Den Fünfer-Darsteller, „Theater“-Direktor und Wut-Opa aus Floridsdorf hat man bestohlen. Gemein. Aber immer noch kein Grund für ausländerfeindliches Gesudere auf Facebook. Bim Bim!



... UN-KULTUR

1. Puber

Jedes Land bekommt den Banksy, den es verdient. Wiens zweitgrößter Spray-Verbraucher (nach Karl-Heinz Gras-

ser) verschächte Hausfassaden mit seinem Namen und wurde deshalb zu vier Monaten unbedingter Haft und fünf Schönschreibkursen bei Humboldt verdonnert. Im Gefängnis tätowiert der kriminelle Ausländer aus dem Nahen Westen (Schweiz) schlafenden Mithäftlingen heimlich „Puber“ auf den Oberarm.

2. Anna Netrebko

Naiver als das Kullerauge erlaubt: Die russische Operndiva mit ukrainischen Wurzeln und österreichischem Pass übergab dem Führer der russischen Rebellen eine Spende von einer Million Rubel für das Opernhaus in Donezk und posierte mit der Neurusslandflagge. BoB sagt: zu billig (eine Million Rubel sind müde 14.000 Euro) und zu dilettantisch. Denn Anna versuchte sich rauszureden, sie habe nichts von einer Flagge gewusst. Dabei hatte ihr eigenes PR-Team die Fotos aufgenommen.

Das Kalifat fragt: kann sie tmezzini?

3. Alf Poier

Die Kim Kardashian unter den heimischen Kabarettisten erlitt heuer einen besonders schweren Fall von verbaler Magen-Darm-Grippe. Poier bezeichnete Conchita Wurst von dem Song Contest als „künstlich hochgezüchtete Monster mit verschwulter Zumpferlromantik“. BoB rät: Anruf bei der De-Radikalisierungshotline.

4. Dominique Meyer

Welche Spindel hat diesen Staatsoperndirektor in den Dornröschenschlaf gestochen? Das Haus am Ring verschnarcht unter seiner Leitung die Gegenwart, ab und zu wacht ein Dirigent auf und läuft davon. Wachgeküst wird Dornröschen Dominique nur einmal im Jahr: wenn Opernball ist.

5. Georg Springer

Der Bundestheater-Pate saß die Burgtheater-Pleite wie ein echter Österreicher durch: nix gehört, nix gesehen, nix gewusst. Da fragte man sich halt, wofür der Mann eigentlich bezahlt wird. Als „Flamingo“ Springer das selbst nicht mehr wusste, entfleuchte er in die Pense. Jetzt kann er endlich das tun, was er am liebsten macht: nix.

6. Ulrich Seidl

Der Filmemacher deckte auf, dass es in Österreichs Untergeschoßen Keller-Nazis und Sado-Maso-Pärchen gibt. Ja, was hat der Mann dort sonst erwartet? Ausständig wären noch Seidl-Filme über Kriminelle in Gefängnissen und Nudisten an FKK-Stränden.

7. Nicolaus Schafhausen

Der Leiter der Kunsthalle Wien macht nichts falsch. Kunststück, denn er macht einfach gar nichts. Höchstens Blau. BoB verleiht ihm das bleierne Vlies für den Faulpelz des Jahres.

Reich & Böse

1. Johann Graf



Unter den Banditen ist der Einar-mige König. Unter den einarmigen Banditen heißt der König Graf. Mit seinem Novomatic-

Konzern züchtet der Automatendealer Spielsuchtfreudige, äh, Spielfreundsuchende, äh, Freudsuchende in rauen Mengen heran. Die Republik adelte Graf dafür zum Ehrenprofessor. Jetzt will der Milliardär auch noch das neue Verbot seiner Automaten in Wien ignorieren. Möge ihm eine schwarze Katze von rechts auf die Lackschuhe brunzen.

2. René Benko

Der Immobilien-Checker und Goldene Quartiergeber hat Handschlagquantität: Keiner macht so viele Deals wie das wegen Schmiergeld verurteilte Schmierhaar Benko. Der Tiroler Bergmensch kaufte sich hinauf in die höchsten Etagen der Wiener Innenstadt. lebt selbst aber bescheiden

in einer 666-Zimmer-Wohnung in Karstadt.

Das Kalifat rät: Der Effendi bleibe am Teppich!

3. Gaston Glock

Nach 49 Ehejahren hat der greise Faustfeuerwaffenproduzent seine Frau verlassen, um seine 31-jährige Krankenschwester zu heiraten. Das war eine Rosenkriegserklärung. Seit drei Jahren schießt die Ex scharf auf den Milliardär. Ihr Vorwurf: Der Pistolenheld sei mit seinem sauberen Geld nicht immer sauber umgegangen. Klagesumme: eine halbe Milliarde Dollar. Klick, Glocklein, klingelingeling.

Das Kalifat erklärt: bei uns darf er viele Frauen haben.

4. Frank Stronach

Fränk, du hast viel für unser Land getan. Du hast uns gezeigt, dass man auch ohne politische Inhalte gewählt werden kann. Nein, man braucht dazu nur Geld. Als verzweifelte BZÖ-Mandatare vor der Arbeitslosigkeit standen, hast du sie gerettet und ihnen für fünf Jahre einen Job auf Steuerzahlerkosten vermittelt. Und als das Land während der Krise in eine Depression zu schlittern drohte, hast du dich in den TV-Duellen zum Trottel gemacht, damit die Nation in diesen bitteren Stunden wenigstens ein biss-



Thema: Prater Wien

Autor: k.A.

Spar Burg Plan

Romeo ohne Julia
von William Shakespeare

Claus Peymann kann sich keine Hosen leisten und geht mit mir essen
von Thomas Bernhard

Die Ermittlung
von Peter Weiss

Kein Platz für Idioten
von Felix Mitterer

Jugend ohne Geld
von Odón von Horváth

Bezahlt wird nicht!
von Dario Fo

Die Zweigroschenoper
von Brecht/Weill

Komödie der Eitelkeit
von Arthur Schnitzler

Das Sparschwein
von Eugene Labiche

Tropfen auf heiße Steine
von Rainer Werner Fassbinder

chen zu lachen hat. Wir danken dir für deine Selbstironie und deinen Großmut. Wir stehen für immer in deiner Schuld. Jetzt kannst du gehen.

Das Kalifat befiehlt: seine Pferde bleiben da!

5. Peter Weinzierl

Die Soko kann behaupten, was sie will. Alles Blödsinn, sagt der Vorstand der Meindl-Bank. Schuld sind verfolungswütige Staatsanwälte, unfähige Polizisten, die sich Delikte einbilden, und Gerichte, die nicht erkennen, dass Meindl & Co einfach superweiße Westen haben. Superweiß ist das neue Supernack!

6. Sigi Wolf

Der Stronach-Adlatus wollte alles, nur nicht Franks Spitzenkandidat werden. So weit ging die Treue nicht. Dafür ist der Oligarchenfreund, Deripaska-Manager und Putinverstehler nun Aufsichtsratschef der staatlichen Industrieholding ÖIAG. Den Wolf zum Gärtner machen ist dafür ein Hilfsausdruck. Garten hätte Sigi ja genug, gerade kaufte er von Frank den Golfclub Oberwaltersdorf. „Grund und Boden sind meine Leidenschaft“, sagte er. Bleib bei der Scholle, Sigi, und lass unsere Industrie in Ruhe, sagt BoB.

7. Peter Schröcksnadel

Der Kim-Jong Un auf Carvingskieren regiert die Skination mit eisernen Fäustlingen. Als OSV-Präsident lobte er zwar bei Olympia Russlands Vorgehen gegen die „Homopropaganda“, ging aber zu später Stunde im Osterreicher-Haus nach ein paar Schnäpsen selbst auf Kuschelkurs mit Wladimir.

Wöse ...

... ZELLEN

1. Ernst Strasser



Der Edward Snowden des Hausruckviertels muss seine mutige Aufdeckermision unerwartet für drei Jahre unterbrechen. Davor darf der Ex-Innenminister die heimischen Justizanstalten endlich auch von innen kennenlernen. Er sitzt in Zelle 007 und will im Häfen die Englisch-Matura nachholen.

Das Kalifat lobt: tapferen Mann! kämpft gegen CIA, NSA und OTH

2. Mohamed Mahmoud

Ja, wir wissen es eh: Der Westen ist schlecht. IS-Krieger Mahmoud, Kampfname Abu Bububu Blablabla, sabbert sich den Bart voll, wenn er sich vor der Kamera darüber aufregt. Der Wiener Terror-Propagandist saß im Häfen, verbrannte seinen österreichischen Pass, saß in der Türkei wieder im Häfen, weil er mit gefälschtem Pass unterwegs war. Im Internet erklärt der Möchtegern-Mufti den Frauen, Schminken, Intimirasur und Analverkehr seien Sünde. Mahmoud, relax! Stress ist nicht gut für harte Jungs. Sonst verkackst du's auch noch mit den 72 Jungfrauen.

Das Kalifat sagt: kann heimkommen. nur mut, mahmoud!

3. Gernot Rumpold

Der Ex-FP-Werber kommt auf seinem zypriotischen Wohnsitz nicht zu Ruhe. Über ihn wird Privatkonkurs eröffnet, außerdem läuft ein Verfahren wegen Abgabenhinterziehung, nur weil er den Weinklimakühlschrank und die Designerpatzcherln nicht von der Steuer absetzen hätte sollen. Wer konnte solche Feinheiten ahnen? Doch nicht Haiders Mann fürs Grobe!

4. Hannes Kartnig

Überall hätte man den charismatischen Steuer-Jongleur vermutet: im Bordell, im Casino oder auch im Casinobordell. Aber in der Oper!? Das war den Neidern zu viel - und irgendwann dann auch der Justiz. Kartnig sitzt jetzt wieder in einer Zelle, die fast so breit ist wie er selbst, beschwert sich, dass in seinem Brei die Trüffel fehlen, und arbeitet für 1,17 Euro die Stunde in der Gefängnisverwaltung. Als Steuerberater.

Das Kalifat empfiehlt: würd großmufti der schleiermark. falls arnold absagt.

5. Wolfgang Kulterer

Haiders Mann fürs Rosarote, Bauherr des Hypo-Alpe-Adria-Luftschlosses auf Kosten der Steuerzahler, ist zum bescheidenen Häftling mutiert. Die Hypo möchte von ihm Geld zurück. Ihr Pech: Seine Liegenschaften gehören nicht mehr ihm, sondern seinen Eltern und seinem Cousin.

6. Peter Westenthaler

Viele schwarz-blaue Koalitionskarrieren endeten auf einer Bank. Bei der ÖVP war's meist die Raiffeisenbank, bei der FPÖ die Anklagebank. Auch Peter Westenthaler, Prinz der Powerpoint-Präsentationen, muss sich wegen Missbrauchs von Bundesligageldern verantworten. BoB wettet: Einserbank für Westi.

7. Tilo Berlin

Der Ex-Chef der Hypo-Alpe-Adria wurde wegen geheimer Nebenabsprachen mit Investoren zu 26 Monaten bedingt verurteilt. Berlin profitierte mit einer Investorengruppe kräftig am Verkauf der Hypo an die Bayern, aber das steht auf einem anderen Blatt. Auf

Neue Lokale

Hadrock-Café
Alq-Aida
is-Salon
MekkaDonald's
Sharitzplatzl
Burka King



Feiertage 2015

- 1.1. Neu-Schah
- 17.2. Faschistienstag
- 18.2. Paschamittwoch
- 3.4. Kafirreitag
- 5.4. Sohntag
- 1.5. Kalifatsfeiertag
- 10.5. Vatertag
- 14.5. Christi Himmelfatwa
- 4.6. Drohnleichnam
- 14.6. Großvatertag
- 26. 10. Radikalfeiertag
- 1.11. Allahheiligen
- 8.12. Scharia Empfängnis
- 24.12. Weibknechten



Thema: Prater Wien

Autor: k.A.

Böse Bärte



Hipsterbart
So ein Rauschebart schützte früher Holzfäller gegen die Witterung, wurde inzwischen aber zweckentfremdet von Männern, die nicht mal mehr ihr Vintage-Regal selbst anbohren können. Praktisch für alle, die nach der Grellen Forelle zum Runterkommen gleich noch in den Dschihad weiterziehen wollen. Wird in die Geschichte eingehen als der Vokuhila unter den Bärten.



Hitlerbart
Hitlerbart ist ja sooo 1938. Doch wer weiß: Glaubt man Modeexperten, könnte er 2018, nach der nächsten Nationalratswahl, wieder voll angesagt sein.



Höbart
Der nächste FPÖler, der in die Einzelfalle tappt. Doch dass Niederösterreichs FPÖ-Chef Asylwerber auf Facebook als „Höhlenmenschen“ bezeichnet, ist in seinen Kreisen schon ein Fortschritt. Immerhin „Menschen“.

seinem Biobauernhof soll die Bayerische Landesbank Jörg Haider bestochen haben, Tilo schweigt dazu. Ein echter Gentleman.

8. Sanel Kuljic

Harte Köpfler, weiche Birne: Der Ex-Teamspieler manipulierte 18 Bundesligamatches für die Wettmafia. Kassierte erst Geld, danach fünf Jahre Haft für schweren Betrug, Erpressung und Nötigung (nicht rechtskräftig). Sitzt nun länger auf der Ersatzbank. BoB fordert: Fußballerfessel!

SPRACHROHRE DES

Wösen

1. Wolfgang Fellner



Österreichs hyperaktivstem Frühpensionisten wird nicht fad. Er klagte den Presserat vor dem Handelsgericht und verlor. Danach feierte er 60. Geburtstag mit einer Jumbonummer voller WoFe-Foto-Brummer. Der Mann ist ein Wunder. Was der alles gratis verteilt, dagegen ist Bergpredigt-Jesus ein Schmutz. Andererseits verteilte der nicht Schmutz, sondern Fish and Chips. Von Öster-

reich wird niemand satt, außer WoFe und den Seinen.

Das Kalifat erklärt: Als Propagandaminister für uns nicht geeignet. Zu wenig dezent.

2. Eva Dichand

Eine Million Menschen greifen jeden Tag zu ihrem Gratisblatt. Heute ist so informativ wie ein Wurstblatt, nur nicht so fett. Zum heimlichen Zehnjahresjubiläum des Magerblatts musste die gesamte Republik antreten, Faymann, Häupl, Pröll inklusive. Die Rechercheplattform Dossier dokumentierte Heutes Werdegang und bekam bei den Medientagen dafür einen Preis. Zur Strafe boykottierte Eva Dichand die Veranstaltung. Wenn sie nicht kriegt, was sie will, tobt die Queen of Cheap öffentlich ab. Das ist BoB nicht mehr wurst!

Das Kalifat befiehlt: Bastomade statt Inserate!

3. Oliver Polzer

„Kommentator“ des WM-Finales. Wobei man beim Wort „Kommentator“ in seinem Fall nie genug Anführungszeichen verwenden kann. Verwechselt sich oft mit einem Kabarettisten, hat aber leider weniger Pönten im Reservoir als wie Prohaska die Fälle. Tipp an den ORF: Im nächsten WM-Studio lieber den Polzer im Sambarock tanzen lassen und die Brasilianerinnen ans Mikro holen.

Das Kalifat ordnet an: Darf nicht einmal Enthauptungen kommentieren.

4. Die Wutoma

Wir dachten schon, Frank Stronach habe sich eine Perücke aufgesetzt und sei wieder da. Die Pinzgauer Oma mimte den Dirndl-Guevara und wollte die Politiker am Krawattl nehmen. In Wahrheit war sie nur wütend, weil sie die Einnahmen ihres Hotels versteuern muss und keine Schwarzarbeiter anstellen darf. Schreibt in sieben Tagen ein ganzes Buch. Und in sieben Sekunden ihre Kolumne für die Kronen Zeitung.

5. Tassilo Wallentin

Der Doppeldoppelkonsonantenmann ist Anwalt von Martin Graf und Hazeh Strache und schreibt die Krone werk- wie sonntags voll. Seine doppelte Doppelrolle rundet er als Freund der Familie Dichand und der Heute-Krone-Zeitung ab. Da können Krone-Leser nur jubeln: „Immer wieder liest man hier im ‚Freien Wort‘ die Begeisterung der Leser über die hervorragend geschriebenen Artikel in der Sonntagsausgabe (bunter Teil) von Herrn Dr. Tassilo Wallentin.“ BoB meint: Das hätten Sie selbst nicht besser sagen können!



Thema: Prater Wien

Autor: k.A.

HYMNE DES KALIFATS ÖSTERREICH

Feierlich, doch nicht zu langsam



Land der Bär-te, Land der Droh-nen, Land, wo die Ima - me



woh-nen Land der Lä-mmer, strei-chelwei - ch! Hei-mat gro - ßer



Söh-ne Söh-ne, Volk, begna - digt für das Schö-ne, Strohrum-



lo - ses Ölscheichrei-ch. Stroh - rumlo - ses Ölscheichreich.

2. STROPHE

Heiß gekocht und kalt gegessen,
Gestern Heute schon vergessen,
Land des Kanzlers, windelweich!
Hast aus Angst vor Demagogen,
Lieber selbst das Volk belogen,
Schlechtgebriefftes Ölscheichreich.
Schlechtgebriefftes Ölscheichreich

3. STROPHE

Mutig Steuern willst einheben,
Nur die Reichen, die lasst leben,
Kammernland, beziehungsreich!
Emir, Effendi oder Scheich
Zahlen, aber halt ned gleich,
Kaputtgespartes Ölscheichreich.
Kaputtgespartes Ölscheichreich.



Thema: Prater Wien

Autor: k.A.

6. Robert Kratky

Wie soll ein Land, das von diesem Mann geweckt wird, etwas weiterbringen? Der Ö3-Moderator stellt als UPC-Testimonial auch im Fernsehen eine enorme Belästigung dar und ist der lebende Beweis dafür, dass der frühe Wurm einen Vogel hat. Man sollte morgens lieber Ö1 hören. Obwohl: Wenn es blöd läuft, hat Otto Brusatti Frühdienst.

7. Markus Lanz



So fesch und so wenig Schmä, das können nur die beim deutschen Fernsehen. Und dafür mussten sie einen Südtiroler

holen. Markus Lanz beerdigte „Wetten, dass ...“ ohne Hauch von Esprit, aber mit tiefen Späßchen, die er vorher auswendig lernte. Macht als Talkshowmoderator immer weiter.

Das Kalifat befiehlt: muss im Garten des Paradieses ewig Witze aufsagen!

8. Elke Lichtenegger

Ein karibischer Hurrikan wirkt wie ein Darmwind im Vergleich zu dem Shitstorm, den die Ö3-Moderatorin auslöste. Verspottete österreichische Musiker und wurde zum Beweis der These, dass Radiomoderatoren auf der Sympathieskala in einer Reihe stehen mit Immobilienmaklern und Hundefängern. Dabei wäre alles doch so einfach: Mehr deutschsprachige Musik auf Ö3, ja – aber im Gegenzug müssen die Moderatoren Esperanto reden. Damit man endlich nichts mehr versteht.

Das Kalifat erklärt: wir garantieren null Prozent Austropop im Radio und null Prozent Radio.

9. Gerald Matt

Kein Morgen ohne Heute? Das war einmal. Jetzt heißt es: Kein Heute ohne Leute von gestern. Als Kolumnist beim Gratisblättchen macht Matt im Grunde dasselbe wie einst als Kunsthallendirektor: Er tut so, als ginge es ihm um die Kunst – dabei geht es ihm nur darum, dass sein Anzug gut sitzt. Im Unterschied zu seinem früheren Job muss er sich die Texte jetzt allerdings selber schreiben. Auch das merkt man.

Wöse ...

... REKLAME

1. Der Schärudinand

Als das Milchwirtschaftsunternehmen

Schärdinginger vor einem Jahr das Käse-maskottchen Schärudinand einführte, ahnte niemand, dass der Typ mit blauem Hut und roter Weste vor Lange-weile käsen und gegen sämtliche Werbefiguren Österreichs abstinken würde. Verglichen mit Schärudinand wirkt sogar das sprechende Ja-Natürlich-Schweinderl natürlich.

2. Das Spar-Börserl

Die Warnung aller Warnungen kam schon aus dem Studio: „Noch nie haben wir so gelacht!“ Man kennt das von ORF-Dreharbeiten. Wenn sie solches berichten, wurde der ganze Lächervorrat schon beim Drehen verbraucht. Für die Zuseher bleibt nix übrig. Was haben die gelacht, als sie das Börserl drehten! Leider war's das letzte Mal, dass jemand lachte. Armes, böses Börserl.

3. Die Familie Putz

Der Wahnsinn lebt und nagt an uns jedweden Tag. Die nervige Endlos-möbeldeppensippenserie ist aus dem Wohnzimmer nicht wegzukriegen. Das Schlimmste: Der Mann, der die Putze gemacht hat, ist nun Finanzminister. Er konzipiert bereits eine Fortsetzung der Nervenfolter. Arbeitstitel: XXX-Steuerreform.

Das Kalifat scherzt: also mir finden des supä.



4. Stermann & Grissemann

Nichts gegen ihre geschmacklosen Scherze über Blackfacing und die Familie Fritzl. Aber dass die beiden Komiker sich für einen Stromlieferanten verkaufen, dabei Kindergartenwitze rezitieren, herumhampeln und in Superhero-Kostüme schlüpfen, die aussehen wie verrutschte Ganzkörperkondome, ist so lustig, wie an einem elektrischen Zaun zu lecken. Stolz ist nicht alles. Geld aber auch nicht.

Das Kalifat sagt: wer zuletzt lacht, lacht am besten.

5. Der Hausverstand

Rollkragenpulli und Sakko: In Sachen Stil beweist das Billa-Böstimonial jedenfalls keinen Hausverstand. Wie lange will uns der Rewe-Konzern noch mit der Lusche quälen?

Thema: Prater Wien

Autor: k.A.

Wöse ...

... FRAUENQUOTE

1. Ursula Stenzel

Ist in letzter Zeit mit ihrer Doppel-funktion als Königin und Hofnärin der Innenstadt eindeutig überfordert. Die Bezirksvorsteherin ist der Ansicht, der Schwedenplatz dürfe nicht Syrien werden. Die organisierten Radfahrerbetreiberbanden können endlich wieder aufatmen, denn Stenzels Kollegen der Wiener Minderheitenorganisation ÖVP machten mit der konservativen Wutoma einen auf Brutus und erklärten: Wer als Politiker mehr Promille als Prozente hat, muss gehen.

2. Kathrin Nachbaur

Nochamal, ais is da Kathrin imma nua um die Wörte gaungan. Oba die Kathrin hot gedaucht, sie kaun iahn aiganan Schäidl haum. Deshaulb hob i iahra di Wörte gecancellet. Olsou 200.000 JU-ESS-Dollar im Joahr aus meim Böahrsl. „Wal: Ka Orbait füarn Fränk, ka Sold – des is wia in dea economy“, hob i dea Pupp gsogt! Do hot des Madl zum Plärrn augfaungan, si hot mi richtig daboarmt. Hob i zu iahra gsogt: „Waßt wos, Kathrin! Klubchefin kaunst bleibm! Geht jo um nix mea!“ Do woar’s wieda gounz happy! Wegen di Wörte. Olsou ungefair 14.000 Euro im Mounat Klubgasch vom Shtoot.

3. Michael Jeannée



Die Grande Dame unter den heimischen Ekelfedern hat es wieder getan. Nazi-Anspielungen mussten über Nacht aus dem Blatt genommen werden („Heute die Brasilianer und morgen die ganze Fußballwelt“, himmlerte sie Jogi Löws Recken an). Den Falter nannte sie ein Bolschewikenblattl, die Unterrichtsministerin bezeichnete sie als Politfurunkel. Sie ist der Medienkarbunkel (BoB meint das im Sinn von Edelstein!) in unserer Krone.

Das Kalifat bedauert: aus bezaubernder Jeannée wurde ein Geist aus der Flasche.

4. Angelika Mlinar

Warum ist Neos-Frau Mlinar in BoB? „Hm. Scheiße, das ist echt schwierig.“ Nein, eigentlich nicht, denn ihr Fäkalausdruck im Live-TV war noch das Sympathischste an der ehemaligen Keks-Unternehmerin, die Brösel ins Getriebe der Neos brachte. Wollte das Wasser vergiften oder so ähnlich. Mlinar ist Wölfin im Barbiepuppenpelz und Stammkundin in der Pink-

Abteilung jedes Kleidungsgeschäfts. Sitzt inzwischen in der Hauptstadt der Vereinigten Staaten von Europa und arbeitet an ihrem nächsten Projekt: Luft privatisieren. Heiße Luft hätte sie ja genug.

5. Cathy „Spatzi“ Schmitz

Enkeltrick? Anfängerkram! „Spatzi“ gibt sich vor dem alten Lugner nicht nur als Verwandte aus, sie zert den Baumeister vor den Traualtar und wird eine. „Lugner heiratet sein Spatzi“, titelte die Bild-Zeitung treffend. Jetzt hat sie einen Platz in Lugners Herzen, seiner Loge und seinem Testament. Glück für Schmitz: Zwar ließe sich der „Spatzi“-Trick dank Puls 4 durch umfassendes Videomaterial be-

legen. Allerdings findet sich wohl kein Richter, der das anschauen will.

Wöse ...

... MÄCHTE

1. Heinz-Christian Strache

Der Zahntechniker der Herzen hat das eine oder andere oder ehrlich gesagt ziemlich viele rassistische Postings auf seiner Facebook-Seite übersehen. Kann schon mal vorkommen, wenn man die

Welt durch die blau-rosa Brille sieht. Ein russischer Bär namens Wladimir soll ihm den Kopf verdreht haben. Bei BoB heuer nicht top. Nächstes Jahr ist Wien-Wahl, da reicht’s garantiert wieder fürs Stockerl.

Das Kalifat fragt: arbeitet dieser fromme Mann nicht schon längst für uns?

2. Werner Faymann

Der Kanzler ist weder der Sohn von Hans Dichand noch der Cousin von Wolfgang Fellner noch das Gspusi von Eva Dichand und schon gar nicht der Interviewpartner von Armin Wolf. Werner Faymann ist überhaupt nicht viel. 2013 versprach er den Wählern

Thema: Prater Wien

Autor: k.A.

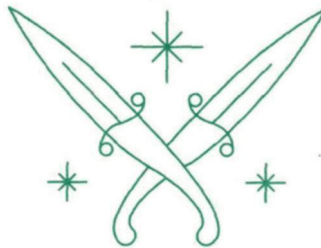
eine sichere Hand. Mit sicherer Hand transformiert er die SPÖ zur Kleinpartei. Doch für die Parteifunktionäre besteht kein Grund zur Sorge, die SPÖ-Zukunftshoffnungen Charly Blecha und Josef Cap arbeiten bereits das neue Parteiprogramm aus.

3. Gerhard Pürstl

Der Wiener Polizeipräsident erfüllte sich seinen feuchten Traum und spritzte Demonstranten die Sturmhauben mit Wasserwerfern vom Gesicht. Bei der Organisation der Einsätze zum WKR-Ball und der Pizzeria-Anarchia-Räumung zeigte der Bullen-Chefstrategie das Fingerspitzengefühl von King Kong.

4. Franz Ehrenberger

Was tut man als SPÖ-Personalvertreter der Justizwache, wenn ein Häftling verwest und der Justizminister von einer „Katastrophe“ spricht? Richtig, kalmieren. Franz Ehrenberger erklärte im ORE, der vom Falter aufgedeckte Fall sei gar nicht so schlimm. Zum Foto, das einen fast abgestorbenen Fuß mit mehreren Zentimeter langen verwachsenen Fußnägeln, verkrusteter schuppiger Haut und Geschwüren zeigt, sagt er: „Wissen Sie, wie viele Leute draußen mit solchen Zehennägeln herumlaufen? Viele. Wirklich!“ Alles klar. Nur eine Bitte, Genosse Stahlkappenschuh: Behalt deine Socken an!



5. Maximilian Krauss

Der kleine Maxi hat gesagt, wenn er einmal groß ist, dann will er unbedingt Polizist werden oder Astronaut oder vielleicht sogar Vize-Stadtschulrat von gaaanz Wien. Aber seine Betragensnoten waren so schlecht, dass der Direx Häupl den Ziehpapa vom Maxi, den Herrn Strache, vorgeladen hat und total arg geschimpft hat und so. Und jetzt muss der Maxi halt erstmal in der FPÖ nachsitzen. Aber zum WKR-Ball kommt er eh mit, hat er gemeint.

6. Manfred Juraczka

Leitet die Sektion Wien des Hobbyvereins „Österreichische Vollgas Partisanen“ (ÖVP). Persönliche Schmalbilanz: Demonstrierte im Vereinslokal gegen Fußgängerzonen und Park-



pickerl. Seine Vision für Wien: Naschmarkt für Autobahnzubringer in die Innenstadt schleifen, Gürtel zwölfspurig ausbauen, Prater asphaltieren, um daraus Europas größten SUV-Parkplatz zu machen. Und zu Weihnachten gibt's ein GTI-Treffen am Verteilerkreis Stephansplatz. Vollgummi, Vollgummi!

Das kalifat freut sich:
guten morn.
hebt erdölverbrauch.

7. Eugen Freund

Hätte als Journalist nie eine Story gebracht, ohne davor zu recherchieren. Kandidierte aber für eine Partei, ohne davor deren Programm gelesen zu haben. Gilt als mahnendes Beispiel dafür, was passiert, wenn man einem TV-Moderator seinen Teleprompter wegnimmt.

8. Douglas Hoyos

Der Anführer der Neos-Jugend Junos fordert 800-Euro-Hungerspensionen für alle und sorgt sich um das Wohl von Immobilienmagnaten, die von skrupellosen Mietern ausgebeutet werden. Ein Dach über dem Kopf und fließendes Wasser ist eben ein Privileg, das man sich erst durch harte Arbeit im Dienste des Marktes verdienen muss. Oder von Haus aus besitzt, wie Jung-Aristo Hoyos.

ABGELÖST & Ausgeböst

1. Siegfried Kampl

Aus der FPÖ geschmissen zu werden, weil man zu rechts ist, das muss man auch erst einmal schaffen. Vor 28 Jahren trug Naziverteidiger Kampl den Jörgi auf den Schultern, als der in der FPÖ die Macht übernahm. Jetzt hat die Partei den altehrwürdigen Gurker Bürgermeister wegen dessen Nazisagern politisch begraben. Siegi Unheil!

2. Andreas Mölzer

Der Umvolker hat's nicht leicht. Verlor erst den Zweiten Weltkrieg und heuer auch noch den EU-Wahlkampf. Dolchstoß von hinten, erlegt in der eigenen Partei. Rumstümbst, weg war das Schmissgesicht. Und alles nur, weil der Andreas wieder zu g'scheit war. Hat im Wahlkampf das Wort „Negerkonglomerat“ erfunden. Aber so viele Silben in einem einzigen Wort? – Das kann sich ja kein FPÖler merken!

3. Michael Spindelegger

War einmal irgendetwas in der Politik. Staatssekretär für katholische An-

Thema: Prater Wien

Autor: k.A.

gelegentlich oder so. Er hat zum Beispiel durchgesetzt, dass... Hmmm. Ist schon zu lange her. Ist jedenfalls zurückgetreten, weil... Egal. Farewell, Herr Spindelfelder.

4. Ewald Stadler



Scheißjahr für Ewald. Erst verkackte er sein oranges EU-Versorgungsmandat, dann gründete er eine homophobe Partei, deren

Name „Rekos“ wie eine Abkürzung von „Rektalliebkosung“ klingt. Würde wegen Nötigung und falscher Zeugenaussage verurteilt (14 Monate bedingt, nicht rechtskräftig) und ging als Wahlbeobachter ins ukrainische Donezk. Dort verlor BoB seine Spur.

5. Hans-Peter Martin

Was Hänchen nicht lernt, hat Hans-Peter erst gar nicht zu lernen versucht. Der Queraussteiger der EU-Politik zerstritt sich am Ende mit allen Parteikollegen, sogar mit sich selbst. Die Staatsanwaltschaft meint, er habe die Finanzen der Mächtigen so gut kontrolliert, dass er vielleicht vergessen hat, seine eigenen unter die Lupe zu nehmen. Stimmt nicht, schreit HPM und überreicht den Behörden filmisches Beweismaterial. Der clevere Vorarlberger hat sich beim Buchhalten heimlich selbst gefilmt.

6. Laura Rudas

„Jedes Minus ist ist schlecht und grad als SPÖ-Bundesgeschäftsführerin kann mir ein Minus bei einer Wahl ja nicht gefallen und natürlich muss man sich da etwas überlegen, ähm, und natürlich müssen wir, ähm, auch auch auch Wege Wege gehen und die Menschen zurückgewinnen, weil ich davon überzeugt bin, dass mehr als die Hälfte der Österreicherinnen und Österreicher möchte, dass Politik für die Menschen betrieben wird.“ Das war vielleicht Lauras klügster Satz. Jetzt geht sie in die USA, ähm, studieren.

Wöse ...

... TIERE

1. Der Ziesel

Der Ziesel ist der Fritz Neugebauer des Tierreichs: blockiert einfach alles. Der Albtraum jedes Baustellenpoliers stoppt mehr Großprojekte rund um Wien als tausende Demonstranten je könnten. Tipp an ORF-Ziesel Wra-betz: Will der Staatsfunk den teuren Song Contest doch noch verhindern, sollte man alsbald eine Zieselfamilie in der Stadthalle ansiedeln.

2. Der Eisbär

Vor den Augen geschockter Schönbrunner Zoobesucher verspeiste Eisbärenweibchen Lynn einen lebenden Pfau. Noch so ein Fauxpas, und es geht zurück ins Packeis, unverfrorenes Eisbärenpack!

3. Der Biber

„Der Biber machts richtig: nagt alles kaputt“, meinten schon Katz&Goldt. Recht haben sie. Und wenn demnächst am Donaukanal nur noch Wüste ist, werden sie merken, dass man Holz nicht essen kann.

4. Rex

Ausgerechnet der Golden Retriever von Benimm-Onkel Thomas Schäfer-Elmayer bewies schlechte Manieren, biss und schnappte vor laufender Kamera. Für den rüden Rüden gilt die Unschuldsvermutung. Der will doch nur spielen, beteuert das Herrchen. Und wieso trägt Rex jetzt Maulkorb?

5. Der russische Marienkäfer

Der Rubel im freien Fall, Kitzbühel russenfrei. Aber etwas krabbelt da noch. Der russische Marienkäfer hat unseren geliebten Siebenpunkt, den heimischen Marienkäfer, so gut wie verdrängt. Sie nennen ihn Wladimir, the Bug.

6. Die Killerkuh



Auf der Alm, da gibt's ka Sünd. Dafür werden die Kühe immer böser. Die bisher so gemühtlichen Wiederkäuer attackieren arglose

Touristinnen und töten sie. Was macht die Landwirtschaftskammer? Gibt Verhaltensregeln für Wanderer heraus.

Wöse ...

... DINGE

1. E-Zigarette

Die Elektrozigarette ist die Nuckelflasche für Erwachsene. Längst hat der Nikotin-Verdampfer die Wasserflasche als urbanes Accessoire abgelöst. E-Raucher, seid ihr Babys oder Pfeifen?

2. Binnen-I

Der Zusammenhang_inngen*x zwischen Gleichberechtigung_anngen* und dem Unlesbarmachen_innen** des geschriebenen Wortes_e*x_innen hat sich noch nicht allen_innen*x erschlossen.

Thema: Prater Wien

Autor: k.A.

3. Selfie-Staberl



Selfies zu machen ist schon geil. Die erotische Selbstfotografiererei mittels Verlängerungsstecken zu verkomplizieren ist noch viel geiler. Oder?

4. Kärntner Milch

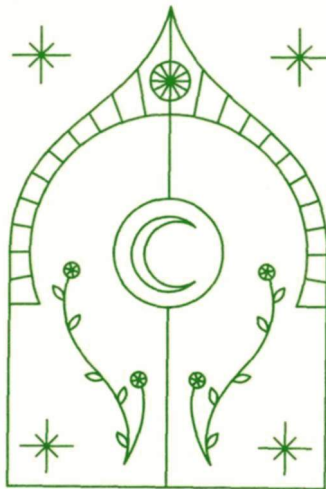
BoB fragt sich seit Jahren, was mit den Kärntnern los ist: Haider, Hypo, Heimatwahn. Jetzt haben wir Gewissheit. Die Karanthenen saugen die Überschreitung der Zumutbarkeitsgrenze mit der Kärntner Milch ein!

5. De-Radikalisierungshotline

ÖVP-Familienministerin Karmasin richtet eine Hotline ein, bei der sich Islamisten bequem per Telefon wieder zu anständigen, gesetzestreuern Bürgern bekehren lassen können. BoB geht das nicht weit genug. Auch FPÖ-Funktionäre oder die NEOS-Parteijugend sollen anrufen dürfen

6. Die Drohne

Wenn Sie bis hierher gelesen haben, ist es zu spät. BoB hat Ihnen seine böse Mikrodrohne schon ins Auge eingepflanzt. Sie sehen BoB in einem Jahr



wieder, aber BoB sieht die ganze Zeit, was Sie sehen!

7. Die Uhr am Hauptbahnhof

ÖBBBlöd gelaufen: Immerhin viermal täglich (6, 12, 18 und 24 Uhr) zeigt die Bahnhofsuhr die richtige Zeit an, selbst wenn man auf der Rückseite der Glasfassade steht. Nämlich in der Halle.

8. Das Sparbuch

Wenn das mit den Zinsen so weitergeht, werden wir bald für unser Sparbuch zahlen müssen. BoB sagt: Wa-

rum nicht? Für unsere Banken zahlen wir immer gerne.

9. Der Donut

Das Erscheinen von Dunkin-Donut machte die Mahü zur Ostzone. Hunderte stehen für das fiese Zuckerzeug stundenlang Schlange. Donut? Don't!

Wöse ...

... ORTE

1. Hard Rock Cafe Vienna

Die enger genähte Lederhose von Andreas Gabalier ist der größte Devotionalienschatz in der Wien-Filiale der US-Wirtshauskette. Und natürlich das T-Shirt von Christina Stürmer. Und was ist mit dem Rock von Lizzy Engstler?

2. Schwedenplatz-Tunnel

Der unterirdische Tunnelplan der Noch-Bezirksvorsteherin dürfte gescheitert sein. Schade. Könnte man in ein paar Jahren eine Disco reinmachen. Oder einen Dinner-Club wie am Ring.

3. Die U4

„Steigen Sie nicht mehr ein!“ Im Fall der U4 ist das ein wohlgemeinter Ratschlag. Sollten sich Reisen dennoch nicht vermeiden lassen, ist die Mitnahme von Wasser, Proviant und Schlafsack ratsam. Denn die einst so stolzen Silberpfeile haben es nicht mehr so mit der Verlässlichkeit. BoB-Checkliste vor dem Einsteigen: Fahrplan checken, Ticket kaufen, Ihrer Familie sagen, dass Sie sie lieben.

4. Gräfin vom Naschmarkt



Bei der Gräfin frühstücken? Kann man machen. Oder man organisiert sich eine alte Semmel, eine Scheibe Pressschinken und zündet einen Zwanziger an. Läuft aufs selbe hinaus.

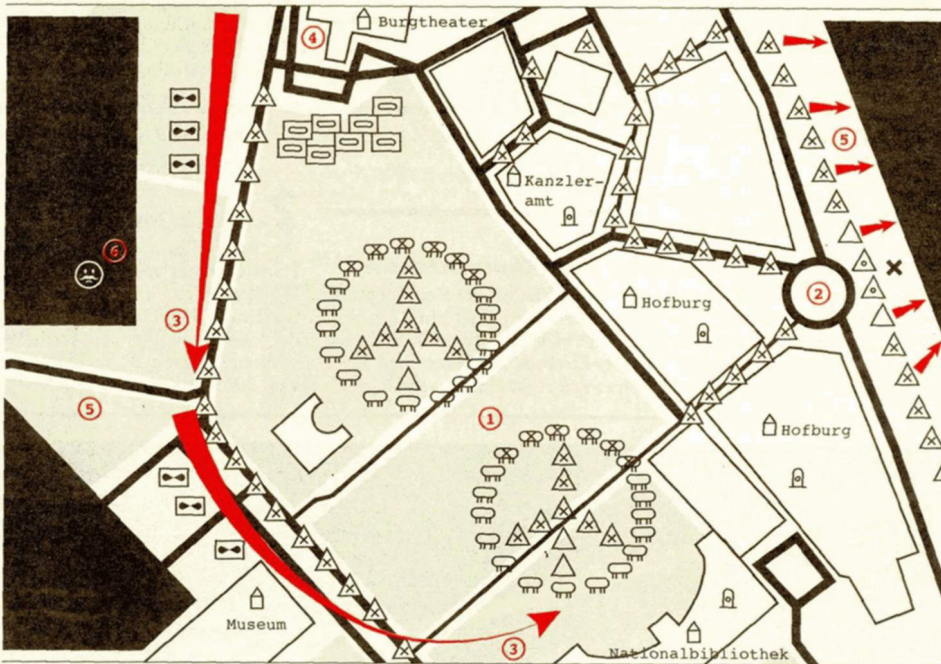
5. Praterdome

Als würde es nicht reichen, dass den Gästen angesichts der dortigen Musik die Tränen in ihre solariumgeschädigten Augen schießen: Ein bis dato unbekannter Täter half mit Reizgas auf der Tanzfläche nach. Bei so viel Blödsinn blieb kein Auge trocken.



FOTOS: ARCHIV, HERBERT COEN

Polizei-Einsatzplan: WKR-Ball, 30.1.'15



Ausgangslage

Nach dem Erfolg der Räumung der Pizzeria Anarchia (1454 Polizisten gegen 19 Anarchisten) ist die Taktik „Bullen-Tsunami“ beim FPÖ-Akademikerball fortzuführen. Entsprechend der Einsatzplan:

- 1 - De-Eskalations-Einheit
Riegelt in zwei Peace-Zeichen-Formationen den Heldenplatz ab.
- 2 - Eskalationseinheit
Jongliert arrogant mit Schlagstöcken, kaut provokativ Kaugummi.
- 3 - Taxi-Rettungsgasse
Fluguntaugliche Eurofighter begleiten die Taxis der Ballgäste sicher durch die Straßen.
- 4 - Pressebereich
Journalisten bekommen Platzverbot und dürfen sich nur im Burgtheater aufhalten (2. Rang, Kategorie D, Stehplatz mit Sichteinschränkung). Als weiterer Sichtschutz werden vorm Theater die alten Bundesheerpanzer übereinander gestapelt.
- 5 - Hier stellt die Polizei Kleiderständer zur Verfügung, denn das Vermummungsverbot wird im gesamten Gebiet verschärft. Es dürfen keine Hauben, Masken, aber auch keine Schals, Jacken, Pullover und Hosen getragen werden.

△ 170.000 Polizisten	🐕 20.000 Polizeihunde	💣 4 Atombomben
△ 4.700 Soldaten	🦁 11.000 Polizeilöwen	👤 1 Pürstl
△ 320 Söldner der Fremdenlegion	🛡️ 200 Panzer	🏠 Strategische Basis
✖ 1 Chuck Norris	✈️ 15 Eurofighter	👤 Schwarzer Block

6 - Polizeipräsident Pürstl mischt sich inkognito unter Demonstranten. Zur perfekten Tarnung klebt er sich gleich mehrere Schnurrbärte ins Gesicht.

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

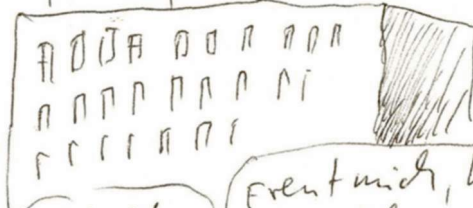
Thema: Prater Wien

Autor: k.A.

DIE VOGELSCHENKE

Conclita, das ist Herr Glavinitz, es wird dir beim Songcontest-Rahmenprogramm beratend zur Seite stehen

ORF



Ich heiße Glavinic

Freut mich, hab schon viel von dir gehört - ich meine Lesere



So? Was denn?

Hallo? Bachmannpreis? Krautflut?



Das bin doch nicht ich

Sauage! Also was kömms wochu?



Echt? Udo oder was?

Den Schas gewinnen Hamma schonmal

Hallo? Ich?



Hallo?

Hallo?

was?

Krautflut?



Das ist Franzobel du Vogelschenke

Hallo? Toleranz?

Wem gegenüber? Franzobel? z.B



Franzobel ist also eine Vogelschenke?

Ja, du Eierkopf

Hallo? Toleranz?

Kannst du dir sonstwo hinstrecken, FATSO



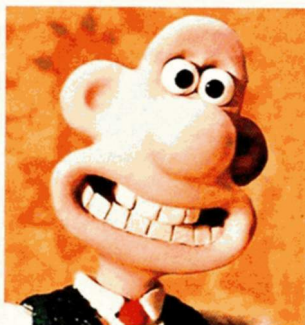
Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

Thema: Prater Wien

Autor: k.A.



Christoph Leitl Kammerherrl



Gromit Hundeherrl



Conchita ist die Wurst



Afghane isst die Wurst



Gabriele Heinisch-Hosek Bildungsbürokratin



Monica Weinzettl Spaßbürokratin



Reinhold Mitterlehner Rohrbach-Cowboy



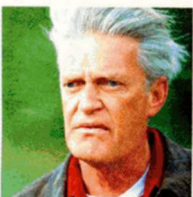
Wolfgang Fierek Rosenheim-Cop



Irmgard Griss Frau Kommission



Bibiana Zeller Frau Kommissar



Max Moor Talkshow-Querulant



Beaker Muppetshow-Laborant



Josef Ostermayer Presseminister (SPÖ)



Oliver Glasner Pressingminister (SV Ried)



Ursula Haubner Kindergeld-Tante



Bernie Ecclestone Schweigegeld-Onkel



Erich Klein Russe



Mao Chinese

Bob1-Premiere: Erstmals Vierlinge!



Corn & Phettberg (o.) Falter-Granaten



Dolezal & Rossacher ORF-Torpedos



Roland Düringer Baking Bread



Walter White Breaking Bad



Andreas Gabalier Falscher Rock



Al Cook Echter Blues



Richard Lugner Monster



Al Lewis Munster

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag